

Workshop „Der Zauber gelingender Partizipation: Vom kollektiven Spinnen und Träumen zum breit getragenen Handeln“

Referent: Henning Austmann

Milling (engl. „Sprechmühle“)

1. Aus dem Instrumentenkasten der Tiefenökologie (eine ganzheitliche Umwelt- und Naturphilosophie, die ein Leben im Einklang mit der Natur anstrebt; sieht die Erde als ein lebendes System, in dem alles miteinander verbunden ist; populär durch US-Amerikanerin Joanna Macy)
2. Exzellent geeignet für große Gruppen, die sich in kurzer Zeit a) möglichst vertraut werden sollen, und b) möglichst intensiv in die Materie von Zukunftsfähigkeit/Nachhaltigkeit reindenken/fühlen sollen.
3. Alle TN laufen frei durch den Raum. Auf ein Signal (z. B. ein Gong, eine Klangschale, etc.) bleibt jede Person vor einer anderen Person stehen und wendet sich dieser zu.
4. In jeder Runde spricht erst die eine Person für ca. 1-2 Minuten, während die andere Person nur zuhört; dann umgekehrt. Dabei wird jeweils ein vorgegebener Halbsatz vervollständigt.
5. Vier Runden. Jede Runde ist angelehnt an einen Schritt durch die Spirale der Tiefenökologie:
 - 5.1. Dankbarkeit: „Besonders dankbar bin ich aktuell in meinem Leben dafür, dass...“
 - 5.2. Schmerz für die Welt anerkennen: „Wenn ich auf die Welt schaue, die wir unseren Kindern und Enkelkindern hinterlassen, dann fühle ich...“
 - 5.3. Welt mit neuen Augen sehen: „In der absolut schönsten Version der Zukunft im Jahr 2035 sehe/fühle/höre ich in meinem Alltag...“
 - 5.4. Ins Handeln kommen: „Um diese Zukunft gemeinsam zu erreichen, werde ich ab sofort...“
6. Nach jeder Runde dürfen sich die TN gegenseitig für Offenheit, Austausch und Vertrauen danken.

Traumkreis/Traumreise: Das wunderbar zukunftsfähige Dorf in Baden-Württemberg im Jahr 2040

1. Ebenfalls aus dem Methoden-Kasten der Tiefenökologie und Transition-Town-Bewegung
2. Erfordert „möglichst wenig esoterische“ Einleitung, um Menschen unterschiedlichster Prägungen mitnehmen zu können
3. Traumreise in die perfekte Zukunft; die absolut bestmögliche Zukunft an einem bestimmten Ort, zu einem bestimmten Jahr (idealerweise eine Mischung aus „machbar“ und „ambitioniert genug“): „Alles, was notwendig war, ist gelungen. Alles, was wir uns erwünscht haben, ist uns gelungen.“
4. Wir gehen gemeinsam in Gedanken durch einen konkreten Ort – und berichten uns (Stück für Stück, immer nacheinander) davon, was wir dort sehen/hören/riechen/fühlen, etc.
5. Frei nach dem Motto: „Wir werden nie erreichen, was wir uns nicht vorstellen können.“
6. Wichtig: Alle brauchen einen Bezug zu diesem „Ort“; muss allen bekannt und grundsätzlich gestaltbar sein
7. Diverse Runden: Ein Gedanken (und NUR ein Gedanke) je Runde und je Person; dafür am besten „Redestab“ o. Ä. herumreichen;
8. Falls eine Person in einer Runde mal nichts sagen möchte, reicht sie den Redestab still weiter (kann aber in einer späteren Runde wieder einsteigen)
9. Das Ende ist dann erreicht, wenn wirklich niemand mehr etwas sagen/ergänzen möchte...
10. Regeln:
 - 10.1. Kein Kommentieren, kein Lachen, kein Räuspern = absolute Stille
 - 10.2. Geprägt von „Ja und...“ (kein „Ja aber...“)
 - 10.3. Nicht im Konjunktiv, sondern im Präsens: „Was ich sehe ist... ich fühle... ich rieche...“
11. Eine Person erstellt ein Protokoll – und liest dieses ganz am Ende nochmal in Ruhe vor.
12. Weiterverarbeitung: Ab hier ist erfahrungsgemäß eine so stark ausgeprägte Gestaltungslust und -energie im Raum, dass es nun vor allem noch darum geht, das Vorhaben entlang eines Projektleitfadens (z. B. den der AKW FHKS) systematisch gut aufzusetzen und gemeinsam anzupacken.